

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder den im Stadt- bezirk und dem Vorort erschienenen Aus- gaben...

Anzeigen-Preis

die Gekoppelte Zeitungs 20 Hg.

Beizahlen unter dem Abdrucktitel (400 Hg.)...

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

№ 587.

Wittwoch den 17. November 1897.

91. Jahrgang.

Baden's letzter Versuch.

Man muß es der österreichischen Presse lassen, daß sie sich über die Minister ihres Landes mit der größten Offenheit ausdrückt.

Graf Baden scheint es selbst gefühlt zu haben, daß sein Sieg arg im Wanken ist, und er hat deshalb einen letzten Versuch gemacht, sich zu behaupten, indem er den Deutschen...

Daß der Versuch des Grafen Baden irgend welche Aussicht auf Erfolg? Die Deutschen haben in verlebten Parla- mentarismus bereits die Antwort darauf gegeben.

Es ist in der That zu spät, und zwar in der buchstäb- lichen Bedeutung des Wortes. Wollten die Deutschen einen Waffenstillstand bewilligen, so müßten sie natürlich darauf dringen, daß in der Zwischenzeit ihre Verfassungsgesetze vom Kaiser nicht bekräftigt werden.

Selbst wenn aber noch Zeit genug zu dem Waffen- stillstand bliebe, so würde es doch zu spät sein, an Ausgleich- verhandlungen zwischen Deutschen und Tschechen zu denken.

Was hat also Graf Baden mit seiner wohlwollenden Rede erreicht? Nur ein negatives Resultat: daß nämlich auch die slavischen Parteien mißtrauisch gegen ihn geworden sind.

Können sich die Deutschen nicht zu Unvorsichtigkeiten hin- reißten, so ist ihnen der Sieg gewiß, weil nicht gegen sie...

regiert werden kann. Den Werth wenigstens hätte der Versuch Baden's, daß er den Beweis von der Wichtigkeit dieser Auffassung lieferte, denn es wird dem politischen Grafen nicht leicht geworden sein, den Deutschen, deren feindliche Gesinnung er wohl kennt, freundschaften zu sagen.

Aber der Respekt vor dem Grafen Baden wird durch diese Freundschaften auf seiner Seite erhöht werden.

Die Kunstpflege des neuen Curses.

Der neue Kurs hat neben sonstigen Apaten auch seine Kunst, eine Kunst, die ganz auf seine Rechnung kommt, weil er sie nicht so sehr fördert als es scheint.

Was so neben den großen Dingen einleuchtet, vermag dem Reicheiter nicht zu genügen, wenn es auch schön ist, wie z. B. der jetzt seiner Verwirklichung entgegengehende Gedanke einer obrigkeitlich begünstigten Vorbereitung von Hochzeitsmedaillen.

Was so neben den großen Dingen einleuchtet, vermag dem Reicheiter nicht zu genügen, wenn es auch schön ist, wie z. B. der jetzt seiner Verwirklichung entgegengehende Gedanke einer obrigkeitlich begünstigten Vorbereitung von Hochzeitsmedaillen.

Was so neben den großen Dingen einleuchtet, vermag dem Reicheiter nicht zu genügen, wenn es auch schön ist, wie z. B. der jetzt seiner Verwirklichung entgegengehende Gedanke einer obrigkeitlich begünstigten Vorbereitung von Hochzeitsmedaillen.

Junggelehrten ein alter und, wie jeder Vater von erwachsenen Töchtern bezogen wird, ein sehr gerechtes Verdict. Aber wir werden diese goldene Frucht wohl niemals pflücken.

Der Cultus- und Kunstinminister — und das ist ein rechtlicher Einwand — hätte sich auch fragen müssen, ob die Medaillen durch sein Preisandreiben nur sehr wenig gefördert werden kann.

Der Cultus- und Kunstinminister — und das ist ein rechtlicher Einwand — hätte sich auch fragen müssen, ob die Medaillen durch sein Preisandreiben nur sehr wenig gefördert werden kann.

Der Cultus- und Kunstinminister — und das ist ein rechtlicher Einwand — hätte sich auch fragen müssen, ob die Medaillen durch sein Preisandreiben nur sehr wenig gefördert werden kann.

Der Cultus- und Kunstinminister — und das ist ein rechtlicher Einwand — hätte sich auch fragen müssen, ob die Medaillen durch sein Preisandreiben nur sehr wenig gefördert werden kann.

in ein freiesinniger, trotzdem hat eine Reihe von Berliner Blättern seiner Partei es für angezeigt gehalten, sich einer Kritik zu enthalten. Herr Richter beobachtet diese Zurückhaltung nicht, um aber etwas sagen zu können, schiebt er die Vergrößerung der Maßregel, indem er es so darstellt, als ob Dr. Friede verlegt worden sei, weil er bei der letzten Landtagswahl in seiner Eigenschaft als Wahlmann sich der Stimme enthalten hat.

Berlin, 16. November. Wie seiner Zeit mitgeteilt wurde, hat der Leiter der Wahlvereinigungen der freisinnigen Vereinigung in Schleswig-Holstein, Oberbürgermeister Reppa in Kiel, bestimmten Wahlkreisen der Provinz eine Wahl- unterstützung bis zu 20000 M. in Aussicht gestellt, wenn dieselbe eine Candidatur der freisinnigen Vereinigung zu Stande läßt.

Der Cultus- und Kunstinminister — und das ist ein rechtlicher Einwand — hätte sich auch fragen müssen, ob die Medaillen durch sein Preisandreiben nur sehr wenig gefördert werden kann.

Der Cultus- und Kunstinminister — und das ist ein rechtlicher Einwand — hätte sich auch fragen müssen, ob die Medaillen durch sein Preisandreiben nur sehr wenig gefördert werden kann.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. November. Wie bereits gemeldet, ist im Interesse des Dienles der Oberleutnant Dr. Friede in Dirchan nach Paderborn versetzt worden. Der Herr...

Feuilleton.

Die Lampe.

Wenn die Wilden Australiens sich von ihrem Lagerfeuer ent- fernen, nehmen sie Feuersteine mit, um sich im Nothfalle durch Zerschlagen derselben zu erleuchten; und dadurch die Dämone zu verschrecken; auf solcher Stufe fällt die Frage nach der Beleuchtung zusammen mit der Nahrungsfrage.

sch wenig unterscheiden. Zahllose Lampen aus dem Alterthum sind uns in den Museen erhalten und zeigen, daß die Herstellung jenes an und für sich einfachen Hausgeräthes einen besonderen Zweig der Kunst entwidelt, wie die Künstler sich ausgedehnten, den Lampen aufgedruckten Reliefen bemerken. Da sie keine Sorge aus dem Leben der Menschen von der Geburt bis zum Hin- scheid, keine profane, keine heilige Stätte, die nicht auf jenen Lampen übergeben wäre. Lampenfabrikanten und Lampen- händler bildeten eine besondere Classe der Künstler und Krämer.

geseht, die den verschiedenen Reiben angehören, es ist gleichsam ein flüssiges Leuchtgas. Die Kohlenwasserstoffe bestehen, wie der Name schon sagt, aus Kohlenstoff und Wasserstoff. Die kohlenstoffreichen Körper dieser Gruppe sind luftförmig, mit der Zunahme an Kohlenstoff werden sie flüssig und bei hohen Kohlenstoffgehalt fest, wie das Paraffin zeigt. Aus dem Kohlenstoff entstehen beim Destilliren, d. i. beim Erhitzen, zuerst die gasförmigen Verbindungen, sodann gehen die niedrig siedenden flüssigen über, die unter dem Namen Petroleumäther in den Handel gelangen und wegen ihrer leichten Flüchtigkeit oft die Ur- sache zu Explosionen werden. Während der Destillation des Kohlenstoffes steigt allmählich der Siedepunkt der übergehenden Dämpfe, und von einer bestimmten Temperatur an fängt man das Destillat für sich auf, indem man die Vorlage wechselt. So ent- steht unser Petroleum des Handels. Sein spezifisches Gewicht schwankt zwischen 0,78 und 0,83, und deswegen ist es schwerer flüssig, so daß es nicht leicht auszufließen vermag. Beträchtlicher Gefahr werden freilich schwere und leichte Oele wohl oft so gemischt, daß die Mischung das genaue spezifische Gewicht bekommt, aber dennoch gefährlich ist, daher ist nach den Oelen fast aller Staaten nicht das spezifische Gewicht, sondern die Ent- sündungstemperatur maßgebend, die bei Annäherung leicht flüchtiger Bestandtheile niedriger ist. Das amerikanische Oel vertheilt Oele, die unter 38° Celsius sich entzündend. Dem Oelen will es wohl manchmal räthselhaft erscheinen, wie das Oel unten im Ballon verbleibt, ohne daß es mit der Flamme in Berührung kommt. Das führt uns zu der Frage: Wie ge- langt das Oel aus dem Ballon nach dem Feuer der Verbrennung? Die Flamme bleibt oben, läuft nicht herunter, sie bleibt getrennt von der Flüssigkeit und doch verbunden das Petroleum. Wie erfolgt nun die Flamme des Brennstoffes? Es geht ganz natürlich zu, es geschieht durch den Docht, der gleichsam die Oele der Lampe darstellt. Knaben machen ihren ersten Hausbesuch nicht selten an einem Stübchen spanischer Art. Stellen wir jedoch nach einem Teller mit einer brennenden Flüssigkeit, so laugt es dieselbe auf und kann angezündet werden. Wenn wir einen reinlichen Finger ins Wasser tauchen, zeigt sich, daß das Wasser gleichsam an dem...

finger hinaufsteigt und am Finger höher steht, als man ihm eingetaucht hatte. In einem Gefäß steht das Wasser am Rande immer etwas höher als in der Mitte und in engen Röhren wird, weil alle Flüssigkeiten sich mit der Wand in Berührung kommen, die ganze Flüssigkeitssäule gehoben, dies geschieht durch die Anziehung, die die Wand zum Wasser zeigt. Solch feine Röhren oder Capillaren haben nun alle porösen Körper in großer Zahl, sie zeigen daher auch dieselben Erscheinungen. Nach dem Waschen trocknet man sich mit einem Handtuch ab, die Hand mit ihren vielen Capillaren zieht die Röhre in sich hinein. Läßt man nach dem Abtrocknen etwas das Handtuch auf dem Kopf des Waschbedens liegen, so daß das kalte Ende eintrifft, so wird schließlich alles Wasser auf die Dede geleitet; es wurde zunächst durch die Anziehung in die dünnen Röhren hinaufgezogen und konnte dann nach dem Verlehen des zweifelhaflichen Oeles aus- fließen. Auf dieselbe Weise laugt nun auch der Docht das Oel hinauf zur Flamme. Ist man sich darüber klar und versteht man die Function des Dochtes, so wird man auch wissen, von welcher Beschaffenheit ein brauchbarer Docht sein muß und wie man ihn zu pflegen hat. Ein zu fest und nicht geneigter Docht hindert das Oel am Aufsteigen. Dasselbe zeigt sich auch in einem alten Docht, dessen Fäden durch langen Gebrauch verharzt sind, der Docht löst, und die Flamme geht zurück. Man thut daher gut, die Lampen vor dem Gebrauch im Winter mit neuen Dochten zu versehen. Eine Verharzung tritt ein, so eher ein, wenn man feste Oele in die Lampe bringt, etwa dadurch, daß man beim Einlegen von Petroleum einen Petroleumtrichter verwendet. Ein Docht muß ferner genügende Fein- heit haben, um sich voll zu laugen; es sollte daher in jedem Haushalte zur feststehenden Ordnung werden, die Lampe am Morgen zu bedienen und dabei eine etwaige Verharzung des Dochtes vorzunehmen. Ein frisches Oel: Docht kann selbst bei normalen Temperaturverhältnissen nicht bei der Contraction und Größe der Lampe entsprechende Lichtstärke erzielen. Die Dochtstärke ist ferner zu entfernen, damit der Docht bei Einfügen beginnt kann; sorgfältig und regelmäßig muß auch deshalb das Abschneiden des Dochtes geschehen, damit nicht Flammeausbreitung entsteht, die eine ungleiche Vertheilung im Cylinder erzeugen. Der Docht ist im Laufe der Zeit auch...